

Holzgerlenga - vor hondert Johr

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1916

Nun waren schon zwei lange und auch für Holzgerlingen verlustreiche Kriegsjahre vergangen, seit am 2. August 1914 die Mobilmachung erfolgt war. Bereits Anfang Oktober 1914 waren rund 190 Holzgerlinger ausmarschiert, die meisten als Infanteristen in den Grenadier-Regimentern 119, 120, 121, 125 und 126. Zuhause bangten die Angehörigen um den Vater, Sohn, den Bruder und hofften auf ein baldiges Ende des Krieges. Leider umsonst.

Der Holzgerlinger Ortspfarrer Dinkelaker schreibt im August 1916 in seinem Bericht im ev. Gemeindeblatt über den Kriegsverlauf: Der Krieg tobt an allen Fronten weiter und es gibt kein "Hinaus". Im Mittelpunkt seiner Mitteilungen stehen in jedem Monat die Zahlen und die Namen der Toten, Vermissten, Verwundeten und Gefangenen. Die folgenden Jahre brachten zermürbende Grabenkämpfe an den Fronten, bislang nicht gekannte Materialschlachten, die immense Opfer unter den Soldaten forderten.

Die Auswirkungen des Krieges waren nun auch in der Heimat spürbar. Die Lebensmittel waren rationiert und in den Städten kehrte der Hunger ein. Auf dem Land dagegen blieb die Versorgungslage erträglicher. Dazu der Pfarrer: "Den ganzen Juli 1916 herrschte die schönste Witterung und hat uns treffliches Wachswetter geschenkt. Schon hat die Ernte begonnen und sie verspricht gut zu werden." Man brauchte also in Holzgerlingen nicht zu hungern.

Die Fabriken waren meist schon zu Beginn des Krieges geschlossen worden, das gesellschaftliche und politische Leben kam praktisch zum Erliegen.

Im Familienregister waren wieder verschiedene Taufen vermerkt und der Pfarrer hat dabei über zwei Besonderheiten berichtet. Wilhelm Leonard Laib war der siebte Sohn der Familie des Johann Jakob Laib und Charlotte Blessing war die siebte Tochter des Wilhelm Gottlob Blessing. Bei beiden Familien haben Königin und König deshalb die Patenschaft übernommen.

"Am 23. Juli 1916 verstarb unser lieber alter Schulleiter Gottlieb Stäbler, der seit 1884 hier in seiner Heimatgemeinde auf seinem Posten gestanden war. Eine ganze Generation von Schülern war durch seine Hand gegangen. Der demütig fromme und gewissenhafte, pflichteifrige Mann hat einen Einfluss auf seine Schüler ausgeübt, der ihm den Dank unser aller bis in die Ewigkeit hinüber sichert" schreibt der Pfarrer. (hz)